

Prezi hilft beim YouTube-Dreh

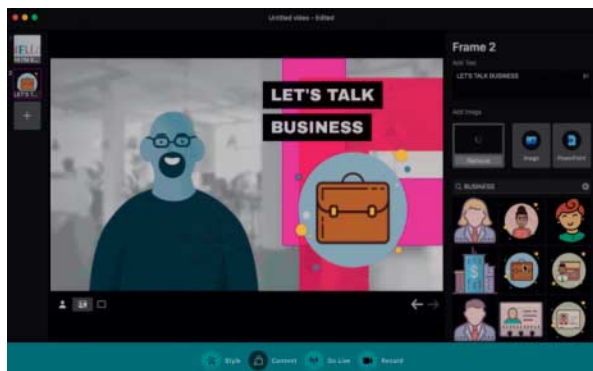
Prezi Inc, der Anbieter der gleichnamigen Präsentationssoftware, hat **Prezi Video** vorgestellt. Mit der Webanwendung sollen sich ohne viel Aufwand Videos erstellen lassen, wie sie etwa auf YouTube üblich sind. Die Software bringt vorgefertigte Textkästen und grafische Elemente mit, die später über dem aufgenommenen Video liegen. Auch Fotos oder Inhalte aus bestehenden Prezi- oder PowerPoint-Präsentationen lassen sich einfügen. Zur Vorbereitung versieht man Platzhalter und grafische Elemente mit kurzen Texten und gestaltet so zunächst beliebig viele Frames.

Beim Videodreh erscheinen die Frames nacheinander auf dem Bildschirm, während der Anwender seinen Vortrag in die Kamera spricht. Dabei kann er zwischen drei Ansichten wählen: Spre-

cher, grafische Elemente oder beides. Das fertige Video lässt sich am Anfang und am Ende trimmen, Korrekturen in der Mitte sind nicht möglich. Man teilt es aus der Anwendung heraus auf Facebook, YouTube, Instagram oder Twitter oder über einen Link oder lädt es herunter.

Prezi Video ist Bestandteil aller Prezi-Next-Abonnements. Mit einem kostenlosen Basic-Konto darf man nur ein privates Video erstellen, alle weiteren sind öffentlich zugänglich. Um weitere Videos privat zu speichern, benötigen Basic-Nutzer ein Video-Paket für 24 Euro pro Jahr. Mit einem „Prezi Next Standard“-Abo (7 Euro/Monat) sowie dem Plus- (19 Euro/Monat) und Premium-Abo (59 Euro/Monat) ist Prezi Video ab sofort ohne zusätzliche Kosten nutzbar.

(dwi@ct.de)



Mit Prezi Video lassen sich Vortragsfilme um Texte, Symbole, Fotos und Schmuckelemente ergänzen.

Schnellerer SQL-Server

Microsofts **SQL Server 2019** soll Daten schneller bearbeiten, etwa weil er Java-Code jetzt unmittelbar ausführen kann.

In sogenannten Secure Enclaves kann die Engine zudem verschlüsselte Daten im Klartext verarbeiten, ohne dass sie jemand auf dem Server lesen könnte – laut Microsoft ist das auch mit einem Debugger nicht möglich. Voraussetzung ist, dass man Abfrage und Verschlüsselungspasswort über einen speziellen Client-Treiber abgesetzt hat.

(hps@ct.de)

Wieder da: OneNote 2016

Microsoft kündigte überraschend an, den **Support für OneNote 2016** bis mindestens 2023 zu verlängern. Künftig wird OneNote 2016 unter diesem oder einem anderen Namen wieder automatisch mit MS Office 365 und Office 2019 installiert, mit ein paar Neuerungen, etwa einem Dark Mode. Im April 2018 hatte es geheißen, die Desktop-Version von OneNote solle aus MS Office 365/2019 verschwinden und der Support für Kunden ohne erweiterten Servicevertrag werde Ende 2020 enden.

(swi@ct.de)

Personalisierter PDF-Versand

PDFmailer von Gotomax richtet in Windows einen virtuellen Drucker ein, der aus übergebenen Daten PDF-Dokumente erzeugt und diese auf Wunsch als E-Mail-Anhang versendet. In Version 7 liest das Programm für den Versand relevante Informationen wie die Empfänger-Adresse aus dem Dokument aus und verwendet sie, um die E-Mails nach Anwendungsvorgaben zu personalisieren. So lassen sich laut Hersteller auch komplexe Sendungen wie Rechnungen im maschinenlesbaren ZUGFeRD-Format samt individualisiertem E-Mail-Betreff erzeugen, ohne die Ursprungsanwendung – also das Buchhaltungsprogramm – dafür anzupassen.

Außerdem soll PDFmailer jetzt mit den Anwendungen aller gängigen Post-

und Paketdienstleister zusammenspielen. Die Software erstellt auf Wunsch Adress- und Frankier-Aufkleber für Postsendungen, beherrscht aber nach wie vor auch den konventionellen Versand, indem sie Briefe elektronisch an einen Dienstleister

zur Auslieferung als Drucksache übergibt. PDFmailer 7 gibt es in einer kostenlosen Free-Version. Die Professional-Version für Einzelnutzer kostet ab 23,70 Euro pro Monat, die Team-Version ab 59,40 Euro pro Monat.

(hps@ct.de)

PDFmailer von Gotomax erstellt digitale Geschäftspost. Version 7 hat bei der Individualisierung hinzugelern.

